

Grundrisse des Rechts

Rüthers / Fischer / Birk

Rechtstheorie

mit Juristischer Methodenlehre

6. Auflage

Verlag C. H. Beck

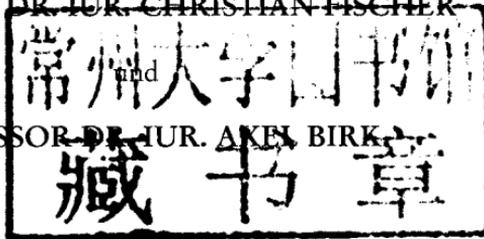
Rechtstheorie mit Juristischer Methodenlehre

von

PROFESSOR DR. IUR. DRES. h. c. BERND RÜTHERS
vormals Richter am Oberlandesgericht

und

PROFESSOR DR. IUR. CHRISTIAN FISCHER



PROFESSOR DR. IUR. AXEL BIRK

6., überarbeitete Auflage



Verlag C. H. Beck München 2011

Verlag C. H. Beck im Internet:
beck.de

ISBN 978 3 406 62921 1

© 2011 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck: Nomos Verlagsgesellschaft
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Thomas Schäfer, www.schaefer-buchsatz.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Ein Bereich der Ästhetik,
den wir noch nicht entdeckt haben,
ist die Schönheit des Rechts.
Über die Schönheit der Künste, eines
Menschen, der Natur können wir uns
halbwegs einigen.
Aber – Recht und
Gerechtigkeit sind auch schön,
wenn sie vollzogen werden.

Heinrich Böll

Vorwort

Das Buch ist ein Lernbuch für Studierende, Praktiker und am Recht interessierte Bürger. Der studentische Leser sollte sich vom Umfang nicht abschrecken lassen. Es deckt Gebiete ab, die üblicherweise in mehreren Büchern behandelt werden. Um das zu verdeutlichen, haben wir den Titel ergänzt.

Das Fach Rechtstheorie umfaßt nach unserem Verständnis die Teildisziplinen Rechtsphilosophie, Allgemeine Rechtslehre und Juristische Methodenlehre. Es geht um drei zentrale Fragen aller juristischen Berufe: Was ist Recht? Warum gilt Recht? Wie wird Recht zutreffend angewendet? Als Jurist verantwortlich wirken kann nur, wer die Grundlagen und Funktionsweisen des Rechts, seine Geltungsgründe und die Folgen seiner Anwendungsmethoden kennt und bedenkt. Dazu müssen Juristen über den Gesetzesgehorsam hinaus die geschichtlichen, gesellschaftlichen, politischen und weltanschaulichen Zusammenhänge des Rechts kennen. Erst die Grundlagenfächer vermitteln jene Perspektiven, die aus der „Juristerei“ eine Wissenschaft machen können.

In den Justizausbildungsordnungen führt die Rechtstheorie als abwählbares „Pflichtwahlfach“ oft eine Aschenbrödel-Existenz. Die dazu vorhandenen Lehr- und Handbücher, auch die namhafter Autoren, zeichnen sich überwiegend dadurch aus, daß sie die dramatischen Umwälzungen der „Rechtsideen“ und „Grundwerte“, der politischen Systeme, Verfassungs- und Rechtsordnungen der jüngeren deutschen Geschichte entweder schlicht verschweigen oder allenfalls pauschal mehr abtun als behandeln. Über die Ursachen und Hintergründe dieser Leerräume des Wissens und des Wissenwollens darf spekuliert werden. Die lange praktizierte unhistorische und unpolitische Darstellung der Rechtsphilosophie und der Methodenlehre verleitet zu gefährlichen scheinwissenschaftlichen Blindflügen von Jurisprudenz und Justiz. Das darzustellen, ist eines der Motive der Autoren. Nach einer langen Schweigespirale ist es in den letzten Jahren endlich wieder zu einer lebhaften Methodendiskussion in Justiz und Rechtswissenschaft gekommen.

Das Wissen um die Grundlagen des Rechts und der Rechtswissenschaft ist seit dem Zusammenbruch der beiden totalitären Diktaturen

in Deutschland in einem beklagenswerten Zustand. Generationen von Juristen sind in ihrer Ausbildung den dramatischen juristischen Umwälzungen in mehrfachen System- und Verfassungswechsellern kaum begegnet. Aus dem, was ihnen verschwiegen wurde, konnten sie auch nichts lernen.¹

Ein weiterer eklatanter Mangel der deutschen Juristenausbildung besteht darin, daß die Bedeutung der Sprachkompetenz für alle juristischen Berufe weithin unterschätzt wird. Recht ist Sprache. In Sprache wird es gesetzt, begründet, vermittelt, gelernt, verstanden (oder auch nicht!) und angewendet. Rechtswissenschaft ist (auch) Sprachwissenschaft. Das bedeutet: Die Sprache ist das unverzichtbare Handwerkszeug des Juristen. Souveräne Sprachbeherrschung ist die Voraussetzung und Obergrenze seiner Fachkompetenz. Im zusammenwachsenden Europa kommt auch der Beherrschung von Fremdsprachen grundlegende Bedeutung zu. Dem Thema „Recht und Sprache“ ist daher in § 5 ein Schwerpunkt gewidmet.

Bei der sechsten Auflage ist Axel Birk als Mitautor hinzugekommen. Auch künftig sind wir, wie bisher, allen Lesern für kritische Hinweise, denen wir sorgfältig nachgehen werden, herzlich dankbar.

Bottighofen, Weimar und Schriesheim, im Juli 2011

Bernd Rüthers
Christian Fischer
Axel Birk

e-mail:
Bernd.Ruethers@uni-konstanz.de
Ch.Fischer@uni-jena.de
birk@hs-heilbronn.de

¹ Vgl. beispielhaft A. Lübke, Aus der Geschichte lernen?, Rechtshistorisches Journal 7 (1988), S. 417 ff. u. B. Rüthers, Rechtshistorisches Journal 8 (1989), S. 380 ff. mit Nachweisen.

Literaturverzeichnis

(Auswahl)

- Adams, M.*, Ökonomische Theorie des Rechts, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2004
- Adomeit, K./Hähnchen, S.*, Rechtstheorie für Studenten, 5. Aufl., Heidelberg 2008
- Albert, H.*, Kritischer Rationalismus, Tübingen 2000
- Alexy, R.*, Begriff und Geltung des Rechts, 4. Aufl., Freiburg 2005
- ders.*, Theorie der Grundrechte, 3. Aufl., Frankfurt/M. 1996 (Nachdruck 2011)
- ders.*, Theorie der juristischen Argumentation, 3. Aufl., Frankfurt/M. 1996 (Nachdruck 2008)
- Baucamp, G./Treder, L.*, Methoden und Technik der Rechtsanwendung, 2. Aufl., Heidelberg 2011
- Braun, J.*, Einführung in die Rechtsphilosophie, Tübingen 2006
- Buckel, S./Christensen, R./Fischer-Lescano, A.* (Hrsg.), Neue Theorien des Rechts, 2. Aufl., Stuttgart 2009
- Bydlinsky, F.*, Juristische Methodenlehre und Rechtsbegriff, 2. Aufl., Wien 1991
- ders.*, Grundzüge der juristischen Methodenlehre, Wien 2005
- Canaris, C.-W.*, Die Feststellung von Lücken im Gesetz, 2. Aufl., Berlin 1983
- ders.*, Systembegriff und Systemdenken in der Jurisprudenz, 2. Aufl., Berlin 1983
- Coing, H.*, Grundzüge der Rechtsphilosophie, 5. Aufl., Berlin 1993
- Cooter, R./Ulen, Th.*, Law & Economics, 5th ed., Boston 2008
- Dreier, R.*, Recht – Moral – Ideologie, Frankfurt/M. 1981
- ders.*, Recht – Staat – Vernunft, Frankfurt/M. 1991
- Dworkin, R.*, Bürgerrechte ernstgenommen, Frankfurt/M. 1984
- Engisch, K.*, Einführung in das juristische Denken, 11. Aufl., Stuttgart 2010
- Esser, J.*, Grundsatz und Norm in der richterlichen Fortbildung des Privatrechts, 4. Aufl., Tübingen 1990
- ders.*, Vorverständnis und Methodenwahl in der Rechtsfindung, 2. Aufl., Frankfurt/M. 1972
- Fechner, E.*, Rechtsphilosophie, 2. Aufl., Tübingen 1962
- Fikentscher, W.*, Methoden des Rechts, 5 Bände, Tübingen 1975–1977
- Fuller, L. L.*, The morality of law, 2. Aufl., New Haven 1969

- Hart, H. L. A.*, Der Begriff des Rechts, Frankfurt/M. 1973
- Heck, Ph.*, Das Problem der Rechtsgewinnung, 2. Aufl., Tübingen 1932
- ders.*, Gesetzesauslegung und Interessenjurisprudenz, AcP 112 (1914)
- Hoerster, N.*, Was ist Moral?, Stuttgart 2008
- ders.*, Was ist Recht?, München 2006
- Holzleithner, E.*, Gerechtigkeit, Wien 2009
- Horn, Ch.*, Einführung in die Politische Philosophie, 2. Aufl., Darmstadt 2009
- Horn, N.*, Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie, 4. Aufl., Heidelberg 2007
- Jhering, R. v.*, Der Kampf ums Recht, 23. Aufl., Wien 1946
- ders.*, Der Zweck im Recht, 5. Aufl., Leipzig 1916
- ders.*, Geist des römischen Rechts, 3 Teile, Nachdruck Aalen 1968
- Kaufmann, A./Hassemer, W./Neumann, U.* (Hrsg.), Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie der Gegenwart, 8. Aufl., Heidelberg 2011
- Kelsen, H.*, Reine Rechtslehre, 2. Aufl., Wien 1960, Nachdruck Wien 1992
- ders.*, Was ist Gerechtigkeit, Stuttgart 2000
- Kerschner, F.*, Wissenschaftliche Arbeitstechnik und Methodenlehre für Juristen, 5. Aufl., Wien 2006
- Kirste, S.*, Einführung in die Rechtsphilosophie, Darmstadt 2010
- Koller, P.*, Theorie des Rechts, 2. Aufl., Wien 1997
- Kramer, E. A.*, Juristische Methodenlehre, 3. Aufl., München 2010
- Kunz, K.-L./Martino, M.*, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie, Rechtssoziologie, Bern 2006
- Lagodny, O.*, Gesetzestexte suchen, verstehen und in der Klausur anwenden, Berlin – Heidelberg 2008
- Larenz, K.*, Methodenlehre der Rechtswissenschaft, 1. Aufl., Berlin 1960, 6. Aufl., Berlin 1991
- ders./Canaris, C.-W.*, Methodenlehre der Rechtswissenschaft (Studienausgabe), 3. Aufl., Berlin 1995
- Mahlmann, M.*, Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, Baden-Baden 2010
- Muthorst, O.*, Grundlagen der Rechtswissenschaft, München 2011
- Pawłowski, H.-M.*, Methodenlehre für Juristen, 3. Aufl., Heidelberg 1999
- Polinsky, A. M.*, An Introduction to Law and Economics, 3rd ed., Boston – Toronto 2003
- Popper, K. R.*, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, 2 Bände, 6. Aufl., Tübingen 1980
- Posner, R. A.*, Economic Analysis Of Law, 8th ed., Austin – Boston – Chicago – New York 2010
- Puppe, I.*, Kleine Schule des juristischen Denkens, Göttingen 2008

- Radbruch, G.*, Einführung in die Rechtswissenschaft, 12. Aufl., Stuttgart 1969
ders., Rechtsphilosophie (Studienausgabe), 2. Aufl., Heidelberg 2003
Raiser, Th., Grundlagen der Rechtssoziologie, 5. Aufl., Tübingen 2009
Rawls, J., Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M. 1979 (Nachdruck 2011)
Röhl, K. F./Röhl, H. C., Allgemeine Rechtslehre, 3. Aufl., Köln – München 2008
Röhl, K. F., Rechtssoziologie, Köln 1987
Rüthers, B., Das Ungerechte an der Gerechtigkeit, 3. Aufl., Tübingen 2009
ders., Die unbegrenzte Auslegung – Zum Wandel der Privatrechtsordnung im Nationalsozialismus, 6. Aufl., Tübingen 2005
ders., Entartetes Recht, 3. Aufl., München 1994
ders., Wir denken die Rechtsbegriffe um ... Weltanschauung als Auslegungsprinzip, Zürich 1987
ders., Geschönte Geschichten – Geschonte Biographien, Tübingen 2001
ders., Rechtsdogmatik und Rechtspolitik, Rechtspolitisches Forum 15, Institut für Rechtspolitik der Universität Trier 2003
- Savigny, F. C. v.*, System des heutigen römischen Rechts, Bd. I, Berlin 1840
ders., Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft (1814), Nachdruck in: *Hattenhauer, H.*, Thibaut und Savigny: ihre programmatischen Schriften, München 1973
Schäfer, H.-B./Ott, C., Lehrbuch der ökonomischen Analyse des Zivilrechts, 4. Aufl., Berlin 2005
Schapp, J., Methodenlehre des Zivilrechts, Tübingen 1998
Schlupe, W. R., Einladung zur Rechtstheorie, Bern – Baden-Baden 2006
Schneider, E./Schnapp, F. E., Logik für Juristen, 6. Aufl., München 2006
Schmalz, D., Methodenlehre für das juristische Studium, 4. Aufl., Baden-Baden 1998
Seelmann, K., Rechtsphilosophie, 5. Aufl., München 2010
Stammeler, R., Rechtsphilosophie, 2. Aufl., Berlin 1923
ders., Wirtschaft und Recht, 4. Aufl., Berlin 1921
Stein, L. v., Gegenwart und Zukunft der Rechts- und Staatswissenschaft Deutschlands, Nachdruck Aalen 1970
ders., Geschichte der sozialen Bewegung in Frankreich, 3 Bände, Nachdruck Hildesheim 1959
Strömholm, St., Allgemeine Rechtslehre, Göttingen 1976
Suchanek, A., Ökonomische Ethik, 2. Aufl., Tübingen 2007
- Tebbit, M.*, Philosophy of Law, 2nd. ed., London – New York 2005
- Vesting, Th.*, Rechtstheorie, München 2007
Viehweg, Th., Topik und Jurisprudenz, 5. Aufl., München 1974
- Wank, R.*, Die Auslegung von Gesetzen, 5. Aufl., München 2011

- Weber, M.*, Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 7. Aufl., Tübingen 1988
- ders.*, Wirtschaft und Gesellschaft, 5. Aufl., Tübingen 1980
- Weber-Grellet, H.*, Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, 5. Aufl., Münster 2010
- Weigel, W.*, Rechtsökonomik, München 2003
- Wesel, U.*, Juristische Weltkunde, 8. Aufl., Frankfurt/M. 2000
- Weinberger, O.*, Norm und Institution, Wien 1988
-
- Zippelius, R.*, Juristische Methodenlehre, 10. Aufl., München 2006
- ders.*, Rechtsphilosophie, 6. Aufl., München 2011

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XXI

Vorrede	1
---------------	---

1. Kapitel. Grundfragen

§ 1. Was ist und was soll Rechtstheorie?	5
--	---

2. Kapitel. Das Recht und seine Funktionen

§ 2. Was ist Recht?	27
§ 3. Was leistet Recht? Die Funktionen des Rechts	46
§ 4. Die Rechtsnorm	57
§ 5. Recht und Sprache	99
§ 6. Die Lehre von den Rechtsquellen	139
§ 7. Jurisprudenz als Wissenschaft	173

3. Kapitel. Geltung des Rechts

§ 8. Geltungsbegriff	200
§ 9. Recht und Gerechtigkeit	206
§ 10. Moral, Ethik und Recht	248
§ 11. Religion und Recht: Das theologische Naturrecht	253
§ 12. Vernunft und Recht	277
§ 13. Staatsmacht und Recht: Der juristische Positivismus	288
§ 14. Klasse und Recht	309
§ 15. Zweck, Interesse und Recht: Interessenjurisprudenz	325
§ 16. Rasse und Recht: Rechtslehren im Nationalsozialismus	338
§ 17. Wissenschaftstheorie und Recht: Das neue Vernunftrecht	352
§ 18. Freirecht und Topik	370
§ 19. Die notwendige Standortwahl des Juristen	374

4. Kapitel. Rechtsanwendung

§ 20. Rechtsgewinnung als methodisches Problem	383
§ 21. Juristischer Syllogismus (Obersatz, Untersatz, Schlußsatz)	402
§ 22. Auslegung der Rechtsnorm	410

§ 23. Rechtsanwendung im Lückenbereich	487
§ 24. Richterliche Gesetzesabweichungen	546
§ 25. Verhältnis zwischen Rechtstheorie und juristischer Methoden- lehre	566
Namensverzeichnis	577
Stichwortverzeichnis	585
Schriften des Verfassers zur Rechtstheorie	597

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXI
Vorrede	1
1. Kapitel. Grundfragen	
§ 1. Was ist und was soll Rechtslehre?	5
A. Was heißt Rechtslehre?	5
I. Was ist eine Theorie?	6
II. Was bedeutet demnach Rechtslehre?	13
B. Wozu Rechtslehre heute?	16
I. Konjunkturen und Krisen der Rechtslehre	16
II. Juristen als Auslegungsakrobaten	19
III. Die Unruhe in der Juristenausbildung – Ausbildungs- krise als Grundlagenkrise	21
IV. Wandel und Komplexität der Gesellschaft	22
V. Komplexität der Rechtsordnung	23
VI. Veränderung der Werte	24
C. Zusammenfassung zu § 1	25
2. Kapitel. Das Recht und seine Funktionen	
§ 2. Was ist Recht?	27
A. Definitionsprobleme	28
B. Arbeitshypothese: Recht als Summe der geltenden Rechts- normen	33
I. Recht als staatliche Setzung	33
II. Recht und staatlicher Zwang bei der Durchsetzung ..	35
III. Grenzen und Lücken des „positivistischen“ Rechts- begriffs	36
C. Recht im objektiven und im subjektiven Sinn	37
I. Objektives Recht	37
II. Subjektives Recht	38
D. Zusammenfassung zu § 2	45
§ 3. Was leistet Recht? Die Funktionen des Rechts	46
A. Überblick	46
B. Politischer Bereich	49
I. Verhaltenssteuerung	49
II. Organisation und Legitimation sozialer Herrschaft ..	51
C. Gesellschaftlicher Bereich	55

I. Erwartungssicherung: Rechtssicherheit und Vertrauensschutz	55
II. Streitentscheidungsfunktion	55
D. Schutz des Einzelnen vor staatlicher Machtausübung: Rechtsgarantiefunktion	56
E. Zusammenfassung zu § 3	57
§ 4. Die Rechtsnorm	57
A. Überblick	58
B. Arten von Normen	59
I. Sollens- und Seinsnormen	59
II. Soziale Normen	60
III. Normen der Moral oder Ethik	63
IV. Andere Normarten	67
C. Arten von Sätzen	68
I. Theoretische Sätze	68
II. Metaphysische Sätze (Glaubenssätze)	70
III. Bewertende Sätze (Werturteile)	73
D. Aufbau der Rechtsnorm	80
I. Grundelemente der Rechtsnorm	80
II. Vollständige und unvollständige Rechtssätze	82
III. Gesetzlicher Bewertungsmaßstab: Der Normzweck ..	87
E. Aufbau der Rechtsordnung – das Rechtssystem	88
I. Systembegriff oder: Die Zusammenschau von Rechtsnormen	88
II. Äußeres System	89
III. Inneres System	90
IV. Imperativentheorie	95
F. Zusammenfassung zu § 4	97
§ 5. Recht und Sprache	99
A. Sprache als Arbeitsgerät der Juristen	99
I. Sprache als offener Lernprozeß	100
II. Sprache und Kommunikation als Sprach-Gemeinschaft und als Übersetzungsproblem	101
III. Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks	102
B. Von der Schwierigkeit, Texte „richtig“ zu verstehen	107
I. Ein Blick auf die allgemeine Hermeneutik (Rezeptionstheorie)	107
II. Die Bedeutung des Kontextes	110
C. Ungenauigkeit der Sprache	111
I. Mehrdeutigkeit von Wörtern	111
II. Unbestimmtheit von Wortbedeutungen	112
III. Veränderlichkeit von Wortbedeutungen	115
IV. Deskriptive und normative Begriffe (Wertbegriffe) ...	118
V. Typusbegriffe	123

VI. Kalkulierte Unbestimmtheit und Offenheit von Gesetzesbegriffen	123
D. Präzision durch juristische Kunstsprache?	124
I. Vorbilder in exakten Wissenschaften	124
II. Symbolsprache als Mittel größerer Genauigkeit juristischer Aussagen?	127
E. Präzision durch Definition	130
I. Grundlagen der Definitionslehre	130
II. Besonderheiten bei der Definition von Gesetzesbegriffen	132
III. Rechtsbegriffe als Rechtsquellen?	134
F. Die juristische Fachsprache	135
I. Fachsprache	135
II. Undurchsichtigkeit der Gesetze	136
III. Kompliziertheit des Rechts als Spiegel des sozialen und politischen Systems	136
G. Zusammenfassung zu § 5	137
§ 6. Die Lehre von den Rechtsquellen	139
A. Begriff und Funktion der Rechtsquellen	139
I. Begriff der Rechtsquellen	139
II. Rechtsquellenlehre als Verfassungsfrage	140
III. Allgemeinheitsgrundsatz	140
B. Arten von Rechtsquellen	142
I. Supra- und internationale Regelungen	142
II. Verfassung	144
III. Parlamentsgesetz als Mittel demokratischer Herrschaft	144
IV. Rechtsverordnungen	145
V. Satzungen	146
VI. Kollektivrechtliche Normenverträge	146
VII. Gewohnheitsrecht	147
VIII. Richterrecht	149
IX. Juristenrecht	160
X. Naturrecht als Rechtsquelle?	161
C. Rechtsordnung als Einheit?	165
I. Vielzahl der Rechtsquellen als Problem	165
II. Stufenbau der Rechtsordnung	166
III. Komplexität der Rechtsanwendungsprobleme	168
IV. Einheit der Rechtsordnung als Auslegungsargument	169
D. Zusammenfassung zu § 6	171
§ 7. Jurisprudenz als Wissenschaft	173
A. Ist die Jurisprudenz eine Wissenschaft?	173
B. Schwieriger Wissenschaftsbegriff	175
I. Herkömmlicher Begriff	175

II. Wissen und Glauben	176
III. Prüfbarkeit	178
C. Rechtswissenschaft als Wissenschaft	179
I. Unterschiede von Wissenschaftlichkeit	179
II. Werturteilsstreit	179
III. Folgerungen für die Rechtswissenschaft	182
D. Beziehung der Rechtswissenschaft zu anderen Wissenschaften	186
I. Rechtswissenschaft als normative Wissenschaft	186
II. Rechtswissenschaft als empirische Sozialwissenschaft	187
III. Rechtswissenschaft als analytische Textwissenschaft	191
E. Rechtswissenschaft – Jurisprudenz – Rechtsdogmatik	191
I. Was ist Rechtsdogmatik?	191
II. Wie entsteht Rechtsdogmatik?	192
III. Gültigkeitsanspruch dogmatischer Sätze	193
IV. Funktionen der Rechtsdogmatik	195
V. Rechtsdogmatik und Rechtspolitik	198
F. Zusammenfassung zu § 7	198
3. Kapitel. Geltung des Rechts	
§ 8. Geltungsbegriff	200
A. Problemübersicht	200
B. Arten der Geltung	202
I. Juristische, faktische und moralische Geltung	202
II. Divergenzen und Verknüpfungen der Geltungsarten	204
III. Die Bedeutung der Akzeptanz	205
C. Zusammenfassung zu § 8	206
§ 9. Recht und Gerechtigkeit	206
A. Gerechtigkeit – skeptische Zweifel	207
I. Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit	207
II. Relativität der Gerechtigkeit?	208
B. Was heißt „Gerechtigkeit“?	211
I. Begriff	211
II. Austeilende Gerechtigkeit („iustitia distributiva“)	216
III. Ausgleichende Gerechtigkeit („iustitia commutativa“)	221
IV. Gerechtigkeit, Nutzen und Effizienz	224
C. Begründungen der Gerechtigkeit	228
I. Deskriptive Gerechtigkeitstheorien	229
II. Prozedurale Gerechtigkeitstheorien	230
III. Materiale Gerechtigkeitstheorien	231
D. Gerechtigkeit und Rechtsstaat	238
I. Gesetzgebung und Gerechtigkeit	238
II. Rechtsprechung und Gerechtigkeit	240

III. Jurisprudenz und Gerechtigkeit	241
IV. Annäherungen an die Gerechtigkeit	243
E. Zusammenfassung zu § 9	245
§ 10. Moral, Ethik und Recht	248
A. Begriff und Verbindlichkeitsgrundlagen von Moralsystemen	248
B. Zuordnungsverhältnis	250
I. Moral als Bedingung des Rechts	250
II. Moral als Ziel des Rechts	251
C. Zusammenfassung zu § 10	253
§ 11. Religion und Recht: Das theologische Naturrecht	253
A. Recht als Teil der Sinnfrage	254
B. Begriff und Funktion des Naturrechts	256
C. Geschichtliche Begründungsvarianten des Naturrechtsdenkens	257
D. Was bleibt vom theologischen Naturrecht? Oder: Die „ewige Wiederkehr“ des Naturrechts	264
I. Frage nach dem richtigen Recht	264
II. Wiederkehr nach 1945	264
III. Abklingen der Naturrechtsrenaissance	266
IV. Wandelbarkeit der verkündeten Naturrechtsinhalte ..	266
V. Offenheit des Naturrechtsbegriffs	270
VI. Verdienste des theologischen Naturrechts	270
VII. Theologisches Naturrecht und pluraler Staat	271
E. Recht und Toleranz	272
I. Pluralität und religiöse Toleranz im liberalen Verfassungsstaat	272
II. Toleranz in der demokratischen Rechtsordnung	272
III. Grenzen der Toleranz des Staates und im Staat	273
IV. Die neuen Herausforderungen	274
F. Zusammenfassung zu § 11	275
§ 12. Vernunft und Recht	277
A. Naturrecht der Aufklärung	277
I. Vom Glauben zum Wissen	277
II. Was ist Natur beim Vernunftrecht?	278
III. Naturrechtsgesetzbücher	279
B. Geschichte, Volksgeist und Recht: Historische Rechtsschule	279
I. Geschichte und Volksgeist als Wurzelgrund und Quelle des Rechts	279
II. Rechtspolitische Funktion der historischen Rechtsschule	280
III. Was bedeutet die historische Rechtsschule heute?	282
C. Logik und Recht: Die Begriffsjurisprudenz	283